

KAoA – Abfrage zum Übergang und Verbleib der Schülerinnen und Schüler mit Potenzialanalyse in 2013/14

Kommunale Koordinierung Kreis Recklinghausen

Rena Schnettler

Steuerkreis am 02.12.2016

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



KAoA – Abfrage zum Übergang und Verbleib der Schülerinnen und Schüler mit Potenzialanalyse in 2013/14

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	3
2.	Das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA)	3
3.	Die Abfrage	4
3.1.	Beschreibung	4
3.2.	Das Ergebnis.....	5
4.	Details	7
4.1.	Ausbildung	8
4.1.1.	Betriebliche Ausbildung	8
4.1.2.	Vollzeitschulische Ausbildung	9
4.2.	Berufskolleg (BK)	10
4.2.1.	Förderschul-Abgänger*innen am BK	12
4.2.2.	Hauptschul-Abgänger*innen am BK	12
4.2.3.	Gesamtschul-Abgänger*innen am BK	13
4.2.4.	Gymnasiast*innen am BK.....	13
4.3.	Berufliche Entscheidungen nach Schulformen	13
4.3.1.	Förderschüler*innen	14
4.3.2.	Hauptschüler*innen	14
4.3.3.	Gesamtschüler*innen	15
4.3.4.	Gymnasiast*innen	15
4.4.	Die Abgänger*innen der 5 Realschulen.....	15
4.5.	Sonstiger Verbleib.....	18
5.	Ausblick	19
6.	Literaturverzeichnis.....	20

1. Einleitung

In dieser Arbeit geht es darum, den Verbleib der Schülerinnen und Schüler darzustellen, die im Schuljahr 2013/14 als erste Jugendliche im Kreis Recklinghausen in *"Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW"* gestartet sind.

Im Folgenden wird zunächst das Landesvorhaben KAoA und dessen Umsetzung im Kreis Recklinghausen vorgestellt. Danach folgen die Beschreibung der Abfrage und die Darstellungen der Ergebnisse.

2. Das Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAoA)

Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) ist die Zielsetzung des Landesprogrammes, mit dem in Nordrhein-Westfalen seit 2012 das neue Übergangssystem Schule-Beruf vorangetrieben wird. Der Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium soll für alle Jugendlichen nachhaltig verbessert werden, um unnötige Warteschleifen zu vermeiden. Zu dieser Reform haben sich Verantwortliche der Landesregierung, aus Verwaltung, Wirtschaft, Gewerkschaften und Kommunen 2011 im Rahmen des Ausbildungskonsenses NRW verpflichtet.

Das Umsetzungskonzept umfasst vier zentrale Handlungsfelder:

1. Berufs- und Studienorientierung
2. Übergangssystem Schule - Beruf
3. Attraktivität des dualen Systems
4. Kommunale Koordinierung

Die Gender-, kultursensible und inklusive Gestaltung ist Querschnittsaufgabe.

In der 3. Auflage der Broschüre „Kein Abschluss ohne Anschluss. Übergang Schule – Beruf in Nordrhein-Westfalen neu gestalten“, die im August 2016 veröffentlicht wurde, werden Vorteile und Ziele so zusammengefasst:

„Kein Abschluss ohne Anschluss“ Vorteile und Ziele:

- Jugendliche können auf Basis einer guten Studien- und Berufsorientierung eine realistische Einschätzung ihrer Berufswünsche, Kompetenzen und Fähigkeiten vornehmen und somit die richtige Entscheidung für ihre Zukunft treffen.
- Gut orientierte Jugendliche bewerben sich zielgerichtet auf die zu ihren Potenzialen, Fähigkeiten und Wünschen passenden Ausbildungsplätze und Studienangebote.
- Keine bloße Versorgung oder Verteilung. Im Gegenteil: die Berufs- und Studienwahl knüpft an die individuellen Stärken der Jugendlichen an.
- Jugendliche starten ohne „Irrwege“ und „Warteschleifen“ in Ausbildung, Studium und Beruf durch.
- Weg vom Maßnahmenmischling hin zu einer Angebotsstruktur, die Jugendliche gezielt fördert und sie fit macht für eine Ausbildung und das Erwerbsleben.

- Durch kommunal koordiniertes Vorgehen im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft entstehen verlässliche und transparente Strukturen für Jugendliche.
- Reduktion von Ausbildungs- und Studienabbrüchen.
- Chancen der dualen Ausbildung erkennen und alternative Bildungswege in den Blick nehmen.
- Sicherung der benötigten Fachkräfte.
- Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stärken.“ (KAoA-Broschüre 2 / 2016, S. 28)

3. Die Abfrage

In der Zeit von Mai – Juli 2016 führte die kommunale Koordinierung "Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW" in Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht eine Verbleibsabfrage durch. Die Abfrage wandte sich an die 10 Schulen¹ im Kreis Recklinghausen, deren Schüler*innen im Schuljahr 2013/14 in KAoA erstmalig im Kreis Recklinghausen eine Potenzialanalyse durchlaufen haben. Es sollte ermittelt werden, welche Anschlüsse diese Schüler*innen im Jahr 2016 beim Übergang ausgewählt haben.

3.1. Beschreibung

In der Abfrage wurden 8 Kategorien des Übergangs angeboten:

- Berufskolleg,
- Gymnasiale Oberstufe,
- Ausbildung im Betrieb,
- Sonstiger Verbleib,
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme,
- Praktikum,
- Erwerbstätigkeit und
- Bundeswehr / Freiwilliges Jahr.

Die Kategorie „Berufskolleg“ ihrerseits war untergliedert in:

- Berufliche Kenntnisse (ohne Abschluss),
- Hauptschulabschluss,
- mittlerer Schulabschluss,
- Fachhochschulreife,
- allgemeine Hochschulreife,
- vollzeitschulische Ausbildung und
- Bildungsziel am Berufskolleg nicht bekannt.

¹ von fast 90 weiterführenden Schulen in öffentlicher Trägerschaft

Die Kategorie „Sonstiger Verbleib“ war untergliedert in:

- noch suchend,
- arbeitslos,
- nicht bekannt.

Aufgrund der Anmerkungen von Lehrer*innen wurden noch

- Mutterschutz,
- Wiederholung

ergänzt.

Die Abfrage wurde als ausfüllbares Excel-Formular per Mail unter Zeichnung von Schulaufsicht und KoKo versendet. Adressat*innen waren Schulleitungen und StuBo-Koordinator*innen. Alle 10 angeschriebenen Schulen haben letztendlich den Fragebogen ausgefüllt und zurückgesendet.

3.2. Das Ergebnis

Im Schuljahr 2013/14 wurden im Kreis Recklinghausen – eng durch die Kommunale Koordination (KoKo) begleitet – von den beauftragten Bildungsträgern² mit 848 Schülerinnen und Schülern Potenzialanalysen durchgeführt; aktuell wurden bei den Rückmeldungen Angaben zu 827 dieser Schülerinnen und Schüler (SuS) gemacht, die zum Abfragezeitpunkt in 2016 am Ende der Klasse 10 stehen; das entspricht 97,5%. Die Differenz in den Schüler*innen-Zahlen beträgt 21.³

Nachfolgend sind die Zahlen tabellarisch zusammen gestellt ...

Schulformen	Förder-Schule (FS)	Haupt-schule (HS)	Real-Schule (RS)	Gesamt-schule (GE)	Gymna-sium (GY)	Gesamt
Anzahl Schule/n	1	1	5	2	1	10
Anzahl SuS mit Potenzi- alanalyse (PA) in 2013/14	17	40	448	269	74	848
Anzahl SuS am Ende des Schuljahrs (SJ) 2015/16	23	42	435	266	61	827
Differenz	6	2	-13	-3	-13	-21

Tab. 1: SuS-Zahlen mit PA in 2013/14 und Rückmeldungen in 2016 nach Schulformen

² Bildungszentrum des Handels, RE/init, Dorstener Arbeit und TÜV Nord Recklinghausen

³ Über die Gründe kann nur gemutmaßt werden: „Nicht-Mitzählen“ von Personen beim Ausfüllen des Fragebogens, Wiederholung der Klasse am Ende eines früheren Schuljahres, Schulwechsel, Krankheit, ...

... und als Diagramm:

SuS-Zahlen beim KAoA-Start in 2013/14 und Rückmeldungen nach Schulformen im Übergang in 2016

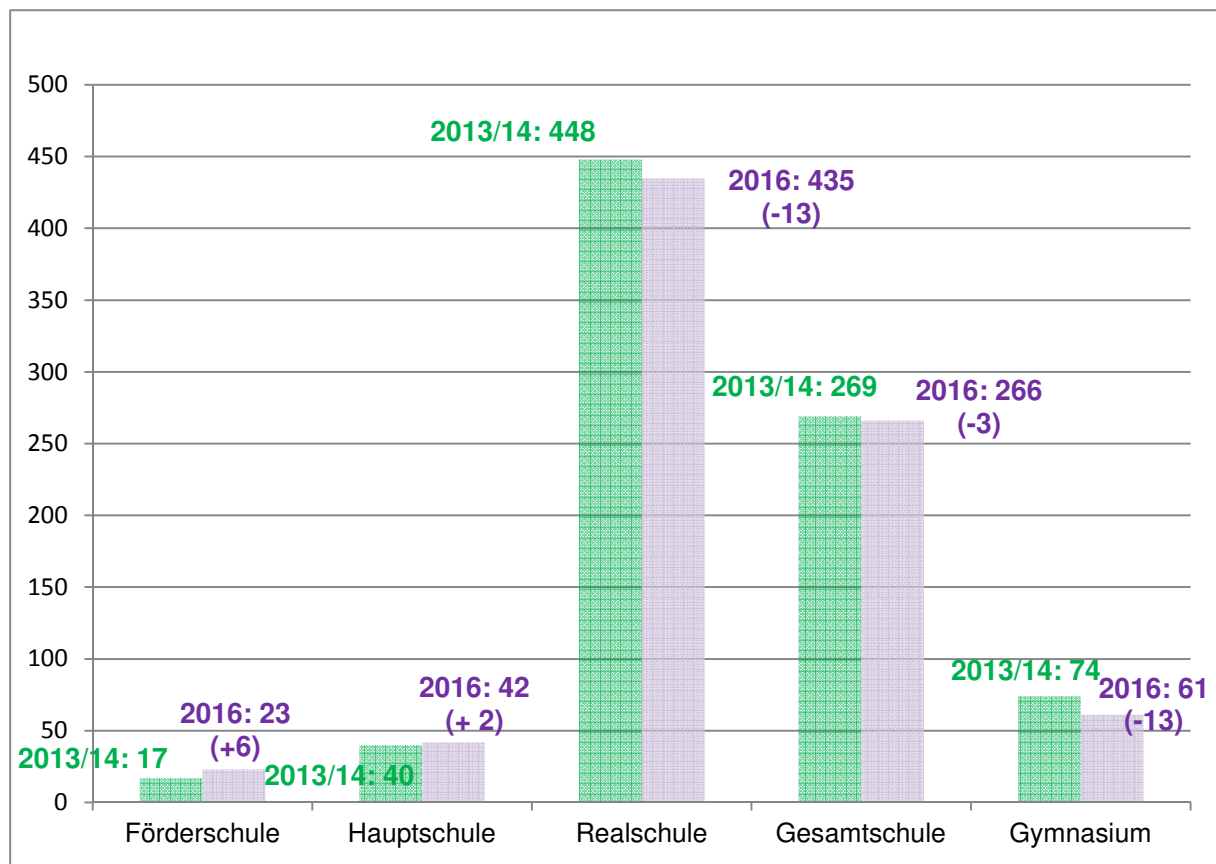


Diagramm 1: KAoA-Start in 2013/14 und Rückmeldungen nach Schulformen im Übergang in 2016

Der zurückgemeldete Verbleib der Schülerinnen und Schüler stellt sich so dar:

Anzahl SuS	Anschlüsse / Bildungsziele	%
426	Berufskolleg	51,5%
236	Gymnasiale Oberstufe	28,5%
104	Ausbildung im Betrieb	12,6%
34	Sonstiger Verbleib (SV)	4,1%
20	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvM)	2,4%
5	Praktikum	0,6%
1	Erwerbstätigkeit	0,1%
1	Bundeswehr	0,1%
827		100%

Tab. 2: Verbleib der 827 SuS nach dem Schuljahr 2015/16

Verbleib von 827 Schüler*innen in 2016 mit KAoA-Start in 2013/14

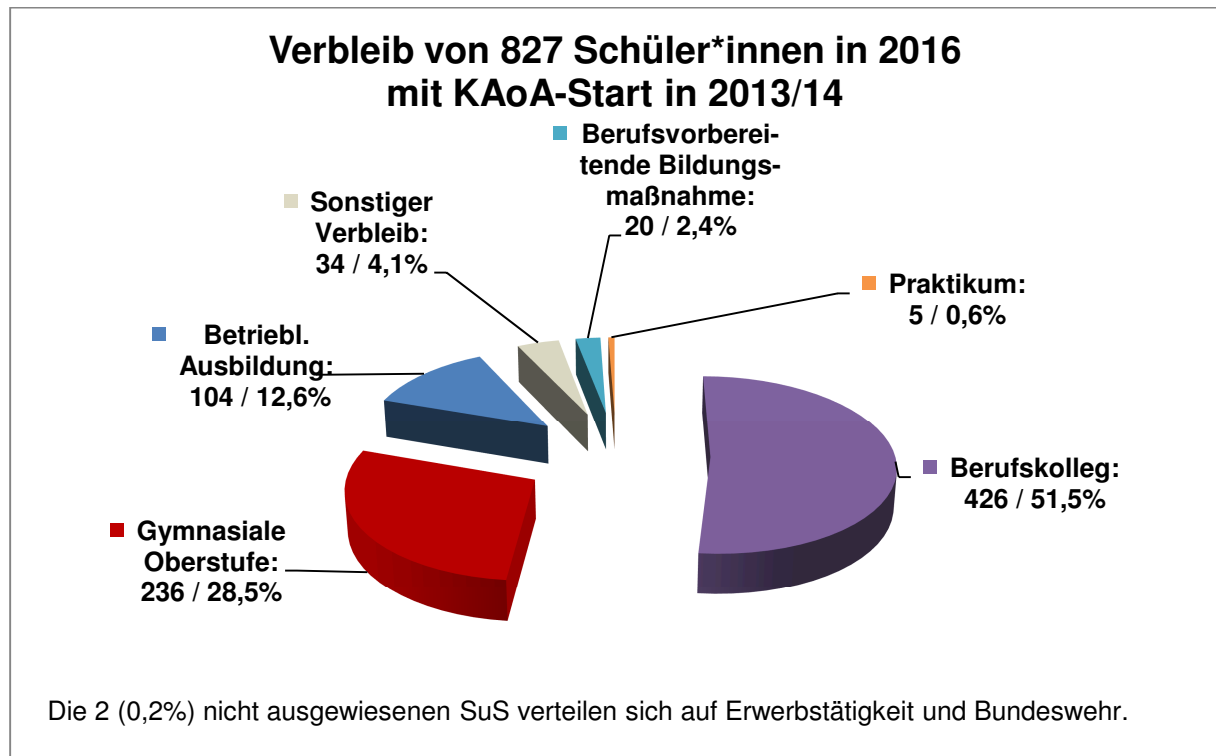


Diagramm 2: Verbleib der 827 SuS am Ende des Schuljahrs 2015/16

Von den 827 beabsichtigen 426 Schülerinnen und Schülern (51,5%) zum Berufskolleg zu wechseln. 236 (28,5%) der Abgänger*innen streben den Besuch der gymnasialen Oberstufe an. Eine Ausbildung im Betrieb werden 104 SuS (12,6%) aufnehmen, eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme 20 (2,4%). 5 SuS (0,6 %) wollen (zunächst) ein Praktikum absolvieren.

4. Details

In diesem Kapitel liegt der Fokus auf:

- Ausbildung
- Berufskollegs⁴
- berufliche Entscheidungen nach Schulformen⁵ und
- sonstiger Verbleib.

⁴ ohne Zugänge aus den Realschulen

⁵ ohne Zugänge aus den Realschulen. Die Realschulen werden gesondert in Kapitel 4.4 dargestellt.

4.1. Ausbildung

Für eine Ausbildung haben sich insgesamt 142 SuS entschieden; davon lassen sich 104 Jugendliche (73, 2%) betrieblich ausbilden und 38 Jugendliche (26,8%) vollzeitschulisch. Mit 63,5% stellen 66 männliche Jugendliche den Hauptanteil bei der betrieblichen Ausbildung, wohingegen 25 weibliche Jugendliche mit 65,8% den Hauptanteil beim Anschluss „Vollzeitschulische Ausbildung“ stellen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Zugänge zu betrieblicher und schulischer Ausbildung nach Schulformen dargestellt.

Schulformen	Anzahl SuS	Betriebliche Ausbildung	%-Anteil je Schulform		Vollzeitschulische Ausbildung	%-Anteil je Schulform
Förderschule	23	0	-		0	-
Hauptschule	42	5	11,9%		22	52,4%
Realschulen	435	61	14,0%		10	2,3%
Gesamtschulen	266	38	14,3%		6	2,3%
Gymnasium	61	0	-		0	-
Gesamtanzahl SuS	827	104	12,6%		38	4,6%

Tab. 3: Zugang zu betrieblicher und schulischer Ausbildung nach Herkunftsschulformen

Augenfällig ist der hohe Anteil der Hauptschüler*innen, die eine schulische Ausbildung planen.

4.1.1. Betriebliche Ausbildung

Die Rückmeldungen der Lehrer*innen zu den 827 Schülerinnen und Schülern ergaben, dass 104 SuS eine betriebliche Ausbildung anschließen wollen.

Alle 104 Schüler*innen, die sich für eine betriebliche Ausbildung entschieden haben, besuchten zuvor die Hauptschule, die Realschulen oder die Gesamtschulen. Bezogen auf die Grundgesamtheit von 827 SuS ergibt das einen betrieblichen Ausbildungsanteil von 12,6%. Berücksichtigt man die SuS des Gymnasiums mit der Begründung, dass Gymnasien den

Abschluss Abitur nach Klasse 12 (resp. 13) anstreben, bei der Berechnung des Prozentanteils nicht, so ergibt sich eine Quote von 13,6% für den Anschluss „Betriebliche Ausbildung“.⁶

Der Zugang zur betrieblichen Ausbildung nach einzelnen Schulformen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Zugang zur betrieblichen Ausbildung nach Schulformen

Schulform	Anzahl SuS je Schulform	Anzahl SuS mit betriebl. Ausbildungsentscheidung	auf den Verbleib der jeweiligen Schulform bezogen				827	766
			m	m / %	w	w / %	Alle	Ohne GY
GY	61	0	0	-	0	-	0,0%	0,0%
GE	266	38	23	60,5%	15	39,5%	4,6%	5,0%
RS	435	61	41	67,2%	20	32,8%	7,4%	8,0%
HS	42	5	2	40,0%	3	60,0%	0,6%	0,7%
FS	23	0	0	-	0	-	0,0%	0,0%
	827	104	66	63,5%	38	36,5%	12,6%	13,6%

Tab. 4: Zugang zur betrieblichen Ausbildung nach Schulformen und Geschlecht

4.1.2. Vollzeitschulische Ausbildung

Insgesamt haben sich 38 SuS für eine vollzeitschulischen Ausbildung am Berufskolleg entschieden. Genau wie bei der betrieblichen Ausbildung kommen sie von der Hauptschule, den Realschulen und den Gesamtschulen. Bezogen auf die Grundgesamtheit von 827 SuS ergibt das einen vollzeitschulischen Ausbildungsanteil von 4,6% (ohne Gymnasium 5%).

Nur bei den Abgänger*innen der Hauptschulen ist das Verhältnis Jungen/Mädchen genau gleich; bei allen anderen Schulformen überwiegen die Mädchen deutlich bei der Entscheidung für eine vollzeitschulische Ausbildung.

⁶ Hier macht es Sinn, eine Verbleibsabfrage am Ende der Klasse 12 (G8) am Gymnasium durchzuführen.

Zugang zur vollzeitschulischen Ausbildung nach Schulformen

Schulform	Anzahl SuS je Schulform	Anzahl SuS mit vollzeitschulischer Ausbildungsentscheidung	auf den Verbleib der jeweiligen Schulform bezogen				827	766
			m	m - %	w	w - %	Alle	Ohne GY
GY	61	0	0	-	0	-	0,0%	0,0%
GE	266	6	1	16,7%	5	83,3%	0,7%	0,8%
RS	435	10	1	10,0%	9	90,0%	1,2%	1,3%
HS	42	22	11	50,0%	11	50,0%	2,7%	2,9%
FS	23	0	0	-	0	-	0,0%	0,0%
	827	38	13	34,2%	25	65,8%	4,6%	5,0%

Tab. 5: Zugang zur vollzeitschulischen Ausbildung nach Schulformen und Geschlecht

4.2. Berufskolleg (BK)

426 SuS (51,5%) haben sich für den Besuch eines Berufskollegs entschieden. In der nachfolgenden Tabelle sind die Bildungsgänge am Berufskolleg aufgeführt, für die sich die SuS der unterschiedlichen Schulformen entschieden haben.

Zuordnung der gewählten Bildungsgänge am BK zu den Herkunftsschulformen

Schulformen	Gesamtzahl	Berufliche K.	Hauptschulabschl.	Fachoberschulreife	Fachhochschulreife	Allgemeine Hochschulreife	vollzeitschulische Ausbildung	Bildungsziel am BK nicht bekannt	Anzahl SuS am BK	%-Anteil je Schulform
FS	23	1	4	0	0	0	0	0	5	21,7%
HS	42	0	0	0	2	0	22	0	24	57,1%
RS	435	28	0	29	140	54	10	1	262	60,2%
GE	266	0	4	55	70	0	6	0	135	50,8%
GY	61	0	0	0	0	0	0	0	0	-
	827	29	8	84	212	54	38	1	426	51,5%

Tab. 6: Bildungsgänge am Berufskolleg nach Herkunftsschulformen

Von 426 ans BK gewechselten Schulabgänger*innen haben sich 212 (49,8%) für den Erwerb der Fachhochschulreife entschieden.

140 (53,4%) von den 262 Realschüler*innen am Berufskolleg wollen die Fachhochschulreife erwerben. Ähnlich ist das Verhältnis bei den Gesamtschüler*innen: Hier sind es 70 (51,9%) von 135 ehemaligen Gesamtschüler*innen mit FHR-Entscheidung.

Bildungsziele der 426 SuS am Berufskolleg (51,5 % von 827) nach w / m

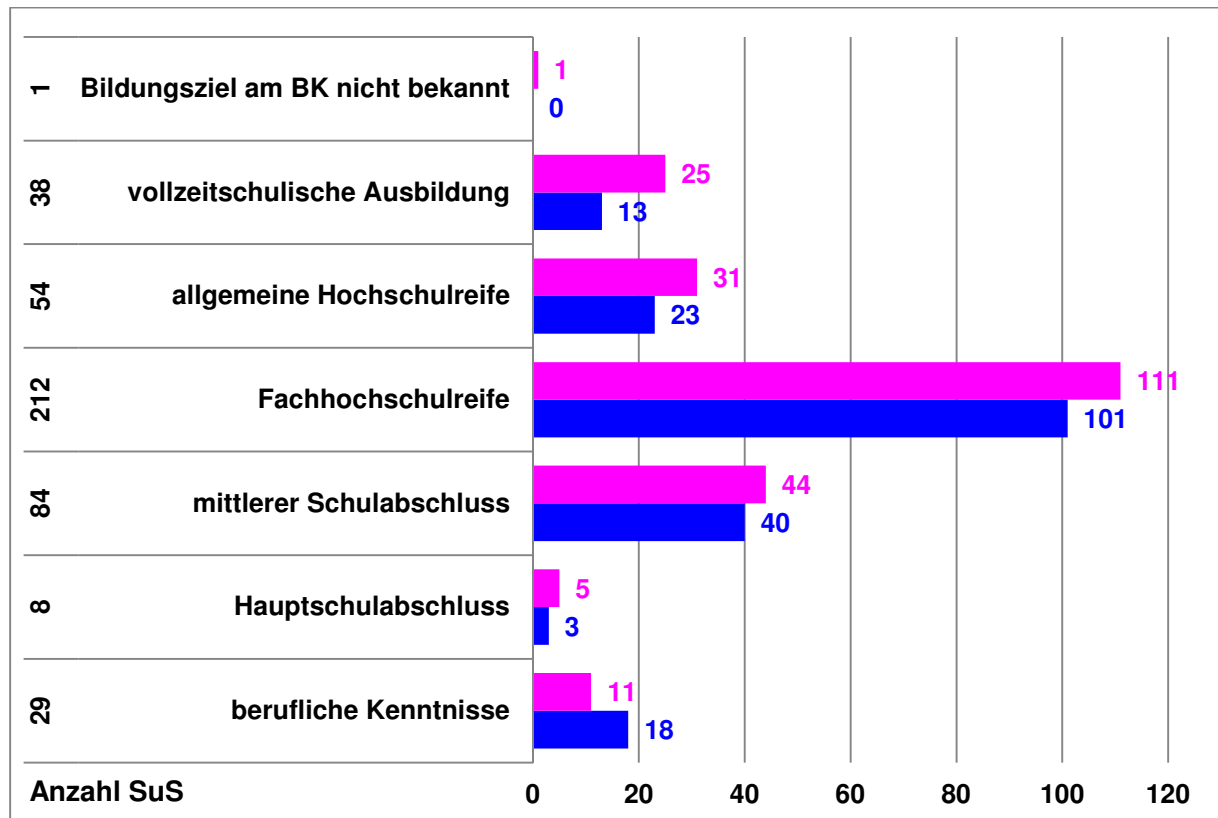


Diagramm 3: Bildungsziele am BK nach Geschlecht

Bei allen Lehrgängen zur Erlangung eines (höheren) Bildungsabschlusses überwiegen weibliche Jugendliche ebenso wie bei der vollzeitschulischen Ausbildung (vgl. Vollzeitschulische Ausbildung Seite 9). Beim Erwerb beruflicher Kenntnisse überwiegen die Jungen.

4.2.1. Förderschul-Abgänger*innen am BK

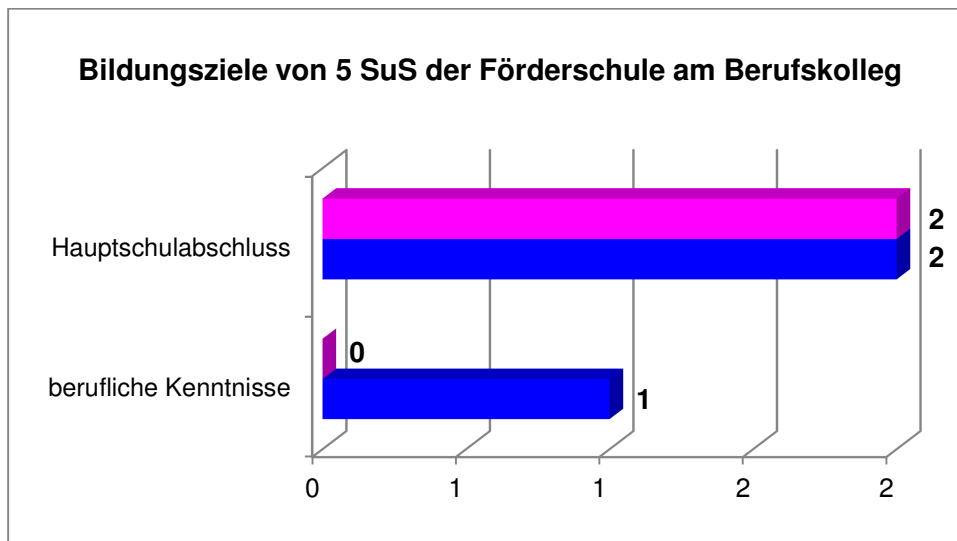


Diagramm 4: Bildungsziele von 5 SuS der Förderschule am Berufskolleg

4.2.2. Hauptschul-Abgänger*innen am BK

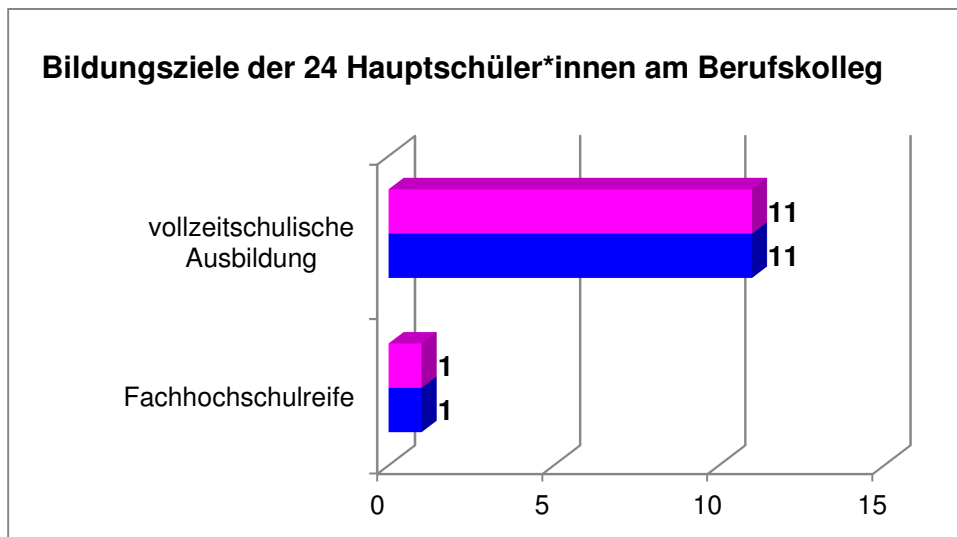


Diagramm 5: Bildungsziele der 24 Hauptschüler*innen am BK

4.2.3. Gesamtschul-Abgänger*innen am BK

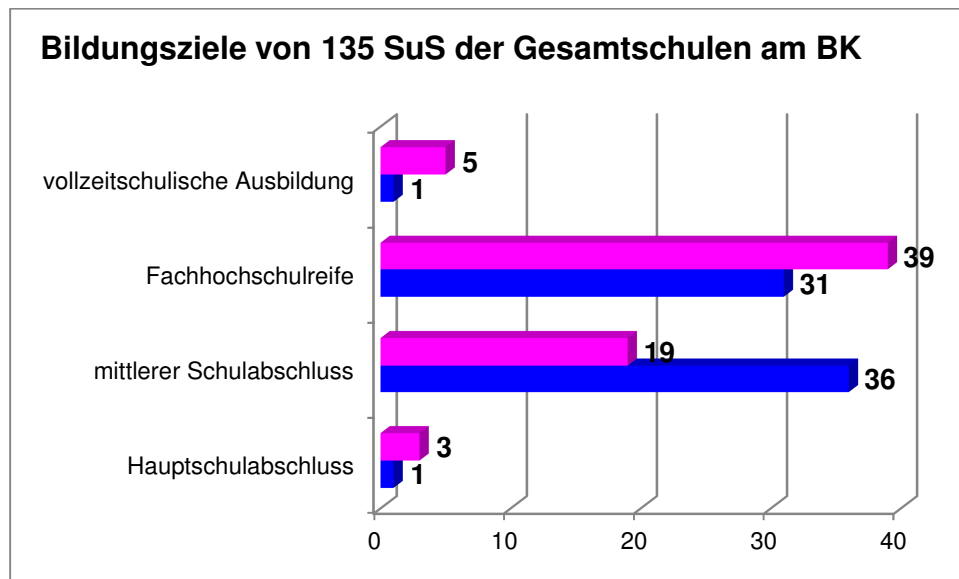


Diagramm 6: Bildungsziele von 135 SuS der Gesamtschulen am BK nach Geschlecht

4.2.4. Gymnasiast*innen am BK

Es gibt keine Übergänge von Gymnasiast*innen, die bei dieser Abfrage die Klasse 10 erreicht haben, ans BK.

4.3. Berufliche Entscheidungen nach Schulformen

Im Folgenden wird dargestellt, welche beruflichen Entscheidungen die Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Schulformen getroffen haben. Das Diagramm zu Realschüler*innen befindet sich in der gesonderten Betrachtung der Realschulabsolvent*innen im Kapitel 4.4, Seite [16](#).

4.3.1. Förderschüler*innen

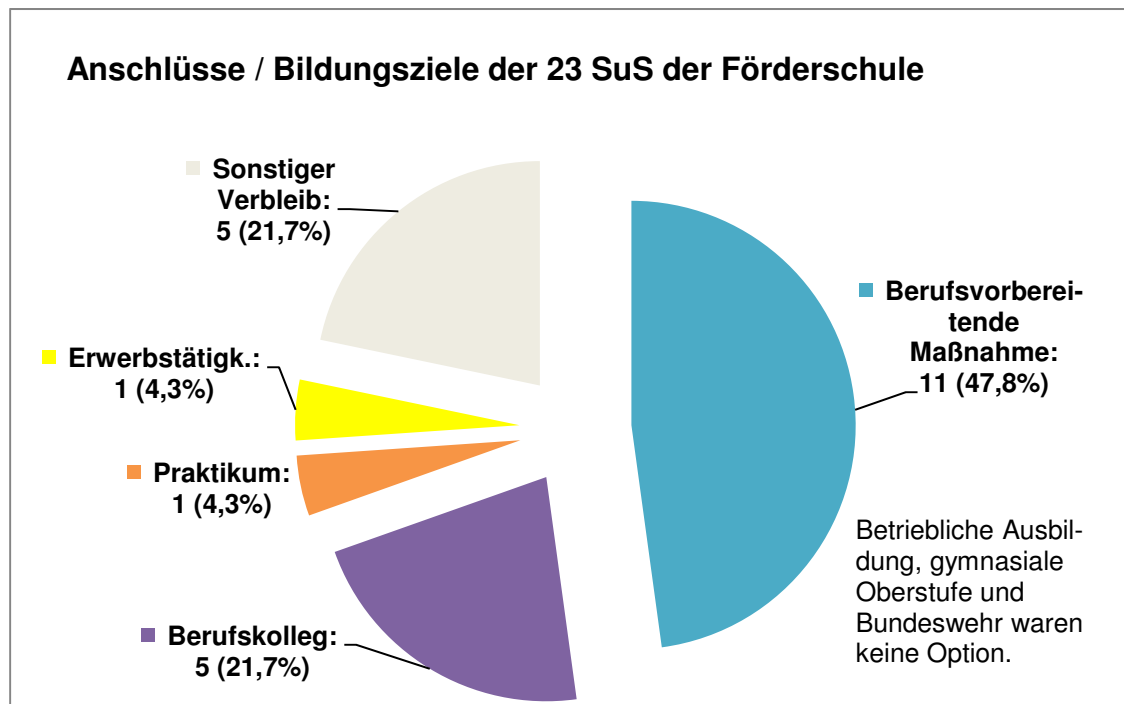


Diagramm 7: Anschlüsse / Bildungsziele der 23 SuS der Förderschule

4.3.2. Hauptschüler*innen

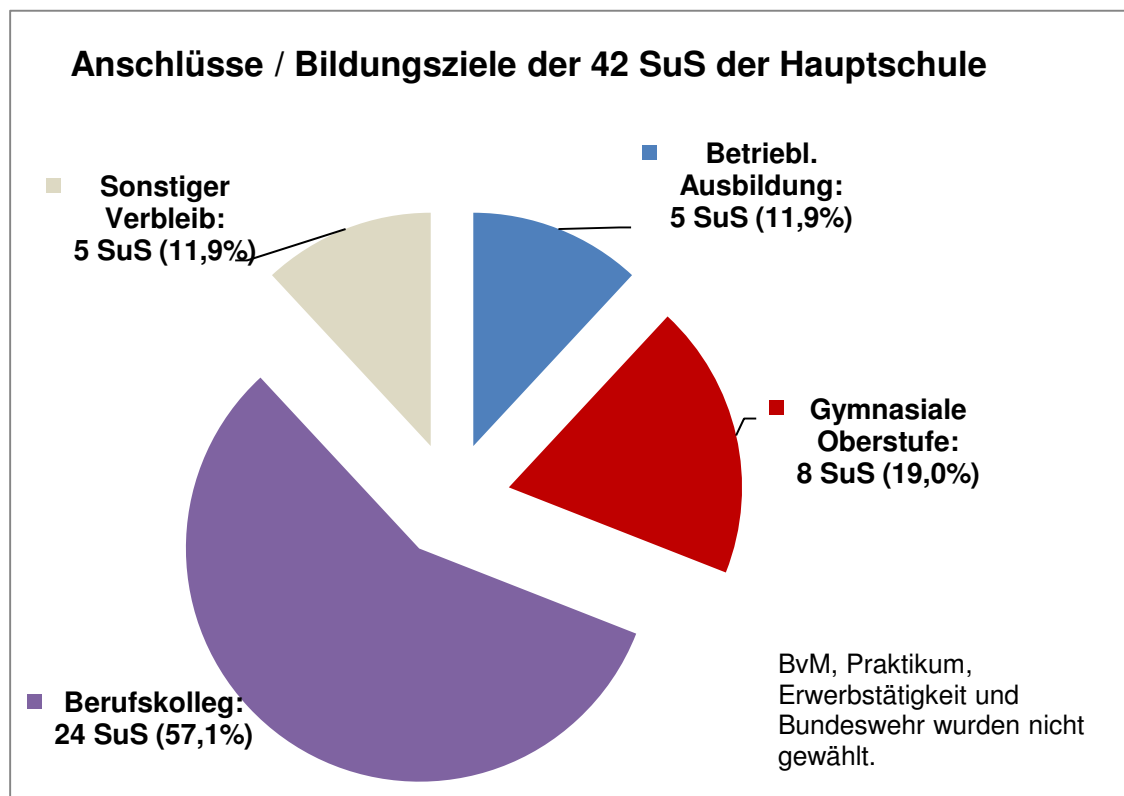


Diagramm 8: Anschlüsse / Bildungsziele der 42 SuS der Hauptschule

4.3.3. Gesamtschüler*innen

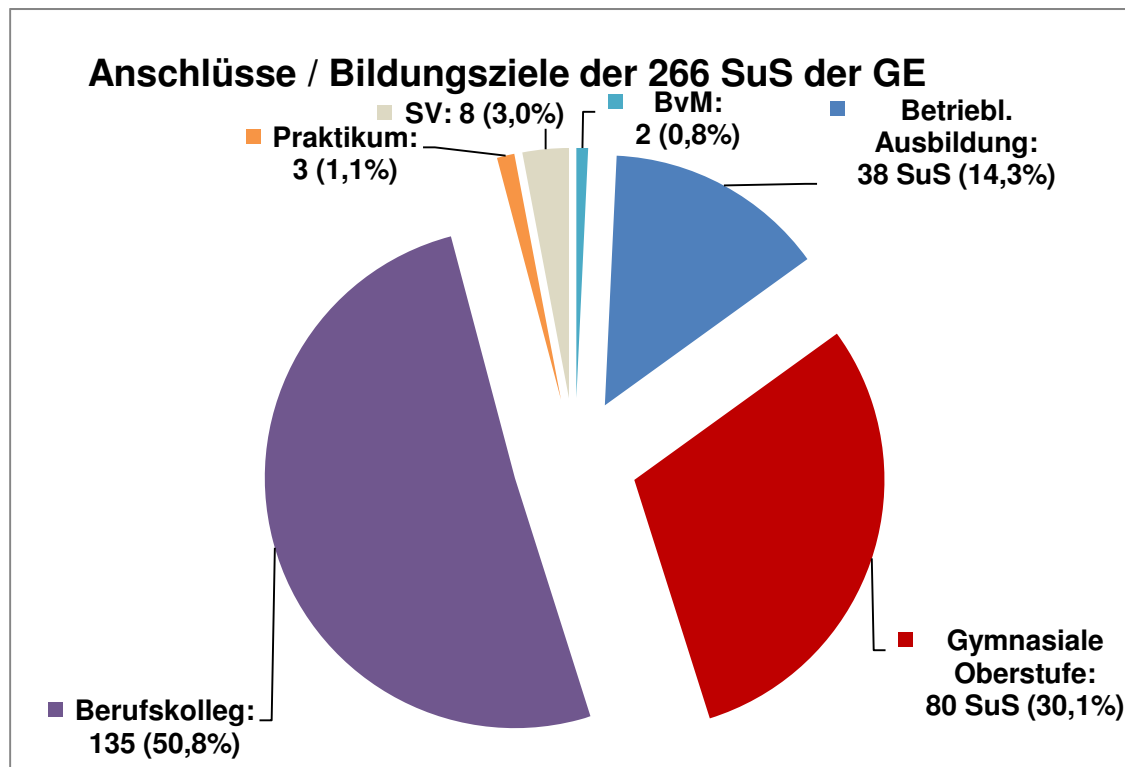


Diagramm 9: Anschlüsse / Bildungsziele der 266 SuS der Gesamtschulen

4.3.4. Gymnasiast*innen

59 der 61 SuS besuchen (weiterhin) die gymnasiale Oberstufe zum Erwerb eines höheren Bildungsabschlusses. Das entspricht 96,7%. Bei den übrigen 2 SuS ist der Verbleib nicht bekannt.

4.4. Die Abgänger*innen der 5 Realschulen

435 SuS der fünf Realschulen, die einerseits zahlenmäßig mehr als die Hälfte (52,6%) der 827 in dieser Abfrage betrachteten Schüler*innen ausmachen, werden besonders angeschaut. Denn mit diesen 5 Realschulen ist bereits die Hälfte der 10 Realschulen im Kreis Recklinghausen in KAoA integriert.

Verbleib der 435 Schüler*innen und Schüler der 5 Realschulen als Tabelle

Abschlüsse / Bildungsziele	RS/ Gesamt	Anteil an 435 %	m	m - %	w	w - %	Anteil RS an allen SuS 827	
Berufsvorbereitende Maßnahme (BvM)	7	1,6%	3	42,9%	4	57,1%		
Betriebliche Ausbildung	61	14,0%	41	67,2%	20	32,8%		
Gymnasiale Oberstufe	89	20,5%	48	53,9%	41	46,1%		
Berufskolleg	262	60,2%	114	43,5%	148	56,5%		
Praktikum	1	0,2%	1	100,0%	0	0,0%		
Erwerbstätigkeit	0	0,0%	0	-	0	-		
Bundeswehr (BW)	1	0,2%	0	-	1	100,0%		
Sonstiger Verbleib (SV)	14	3,2%	12	85,7%	2	14,3%		
	435	100,0%	219	50,3%	216	49,7%		52,6%

Tab. 7: Verbleib der 435 SuS der 5 Realschulen

und als Diagramm:

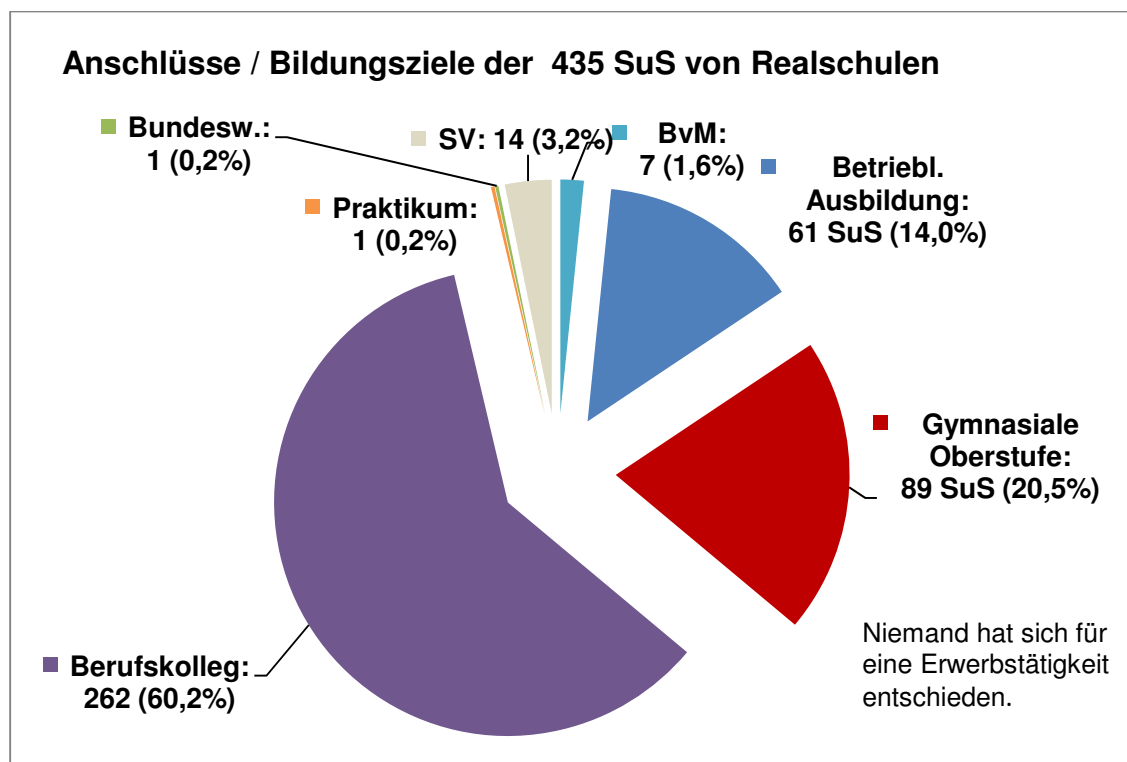


Diagramm 10: Anschlüsse / Bildungsziele der 435 SuS von Realschulen

Die Verteilung nach Geschlecht ist bei den 435 ehemaligen Realschüler*innen nahezu gleich: 216 Mädchen / 219 Jungen. Bei den ausgewählten Bildungszielen lassen sich Unterschiede feststellen. Von den 262 SuS (60,2%), die ihren Weg am Berufskolleg fortsetzen,

sind 148 Mädchen (56,5%) und 114 Jungen (43,5%).

89 Jugendliche (20,5%) der Realschule, also ein Fünftel der betrachteten Realschüler*innen, haben sich für den Besuch der gymnasialen Oberstufe entschieden: 41 Mädchen (46,1%) zu 48 Jungen (53,9%).

Eine betriebliche Ausbildung werden 61 ehemalige Realschüler*innen (14,0%) absolvieren; von ihnen sind 20 weiblich (32,8%) und 41 männlich (67,2%).

262 der 435 Absolvent*innen der Realschule wechseln ans Berufskolleg; das entspricht 60,2%. Im Diagramm sind die von ihnen gewählten Bildungsziele nach Geschlecht aufgeschlüsselt.

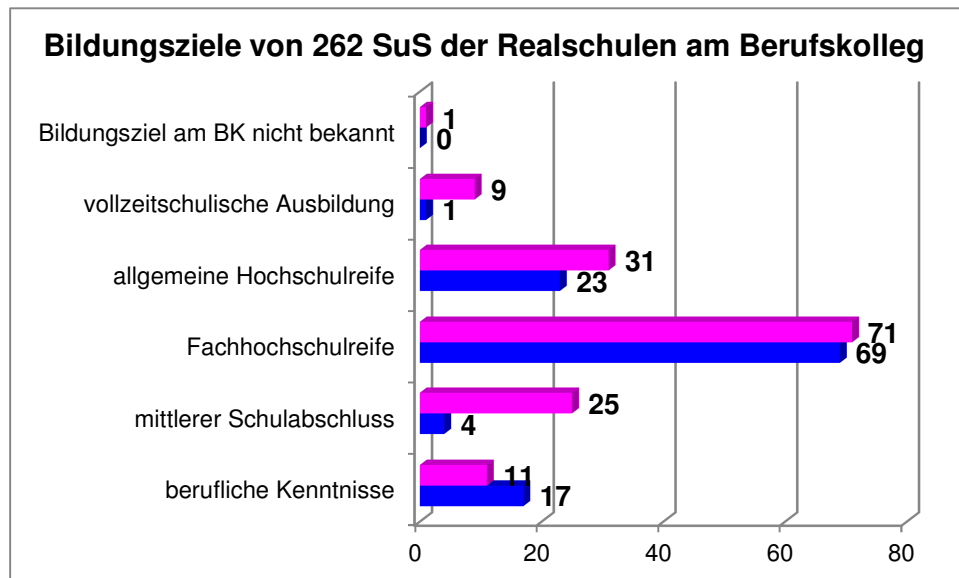


Diagramm 11: Bildungsziele von 262 SuS der Realschulen am BK nach Geschlecht

Eine schulische Ausbildung werden 10 der 262 ehemaligen Realschüler*innen (3,8%) absolvieren; von ihnen sind 9 weiblich (90%) und 1 männlich (10%).

Von den 262 Realschüler*innen am Berufskolleg wollen 140 (53,4%) die Fachhochschulreife erwerben; hier ist die Verteilung nach Geschlecht nahezu identisch: 71 Mädchen (50,7%) und 69 Jungen (49,3%).

Bei den Bildungszielen Abitur und FOR überwiegen weibliche Jugendliche. Das Abitur streben 54 Jugendliche an; 31 Mädchen (57,4%) zu 23 Jungen (42,6%). Beim mittleren Schulabschluss (FOR) sind es 29 junge Leute, 25 weiblich (86,2%) und 4 männlich (13,8%).

4.5. Sonstiger Verbleib

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zuordnung aller Schüler*innen nach Geschlecht und Herkunftsschulform zu den 5 Merkmalen der Kategorie „Sonstiger Verbleib“.

Sonstiger Verbleib

Schulformen	Förder- schule		Haupt- schule		Real- schule		Gesamt- schule		Gymna- sium		Gesamt	m	w
Anzahl SuS	23		42		435		266		61		827	405	422
noch suchend	3	0	0	0	3	0	3	0	0	0	9	9	0
arbeitslos	0	0	0	0	0	2	0	0	0	0	2	0	2
Verbleib nicht bekannt	2	0	2	2	5	0	3	1	0	2	17	12	5
Mutterschutz	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Wiederholung der Klasse	0	0	0	0	4	0	1	0	0	0	5	5	0
Schulform / Geschlecht	5	0	2	3	12	2	7	1	0	2			
Gesamt nach Schulform	5		5		14		8		2		34	26	8
SV - %	21,7%		11,9%		3,2%		3,0%		3,3%				

Tab. 8: Sonstiger Verbleib

Unter sonstiger Verbleib (vgl. dazu auch Seite 6) wurden die fünf Möglichkeiten "noch suchend", "arbeitslos", "nicht bekannt", "Mutterschutz" und "Wiederholung des Schuljahrs" zusammengefasst. Hierunter fallen insgesamt 34 SuS (26m und 8w), was einem Anteil von 4,1 % an den 827 betrachteten SuS entspricht. Alle 5 Schulformen sind vertreten.

Bei den 5 Jugendlichen, die die Abschlussklassen wiederholen, und somit weiterhin "betrachtbar im System" verbleiben, handelt sich ausschließlich um Jungen. Sie kommen von (und bleiben bei) der Realschule und der Gesamtschule.

Bei 17 Jugendlichen (50%) ist den rückmeldenden Lehrer*innen der Verbleib nicht bekannt. Dabei handelt es sich um 12 männliche und 5 weibliche Jugendliche. Sie stammen von allen beteiligten Herkunftsschulen: jeweils 2 von der Förderschule und vom Gymnasium, 4 von der Hauptschule und der Gesamtschule sowie 5 Jugendliche von der Realschule.

Als "noch suchend" wurden 9 Schüler (m) erfasst: je 3 von Förder-, Real- und Gesamtschule. Eine Person ist im Mutterschutz.

2 junge Frauen wurden als arbeitslos eingestuft.

5. Ausblick

Die Abfrage zu den Absolvent*innen der Abgangsklassen, die im Schuljahr 2013/14 erstmalig eine Potenzialanalyse im Rahmen von „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ durchlaufen haben, ist die erste seit der Umsetzung von KAOA. Daher lassen sich keine zeitlichen Vergleiche in die Vergangenheit anstellen.

Wegen der geringen Anzahl der Schulen (10 von ca. 80) und der unterschiedlichen Beteiligung der Schulformen (1 Förderschule, 1 Hauptschule, 2 Gesamtschulen und 1 Gymnasium) sind in Bezug auf Förderschule, Hauptschule, Gesamtschule und Gymnasium keine vergleichenden Aussagen möglich. Da mit den 5 betrachteten bereits die Hälfte der 10 Realschulen im Kreis Recklinghausen vertreten sind, sind die Ergebnisse dieser 5 Realschulen aussagekräftig; sie geben einen Hinweis auf die Richtung, in die es geht.

Zukünftig soll es Auswertungen der G.I.B. aus dem EckO-Portal⁷ geben, so dass der Kommunalen Koordinierung damit auch regelmäßig Daten zur Verfügung stehen sollten.

Die vorliegende Abfrage stellt einen ersten „Aufschlag“ dar; die Kommunale Koordinierung wird diese Abfrage jetzt Jahr für Jahr durchführen und auswerten, wie es das Handlungsfeld 2 (Systematisierung des Übergangs Schule-Beruf) vorsieht, um mittelfristig Anschlussangebote planen zu können.

⁷ Die SuS geben bei der Eckdaten-Onlineerfassung (EckO) auf der Grundlage der Anschlussvereinbarung im Rahmen von KAOA an, welche Entscheidungen sie für ihren Übergang von der Schule in eine Berufsausbildung bzw. ein Studium getroffen haben und welche weiteren Schritte sie unternehmen werden. Die Eingabe der Daten aus der Anschlussvereinbarung in EckO ist freiwillig. Die G.I.B. NRW hat die Aufgabe, diese Daten auszuwerten.

6. Literaturverzeichnis

KAoA-Broschüre 1 / 2013:

Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW

Zusammenstellung der Instrumente und Angebote (Stand: November 2012). Hrsg.: MAIS, Düsseldorf August 2013. = „KAoA-Bibel“.

URL: <https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/mais/uebergang-schule-beruf-in-nrw-zusammenstellung-der-instrumente-und-angebote/1539>

KAoA-Broschüre 2 / 2016:

Kein Abschluss ohne Anschluss. Übergang Schule – Beruf in Nordrhein-Westfalen neu gestalten. Hrsg.: MAIS, Düsseldorf August 2016³.

URL: <https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/mais/kein-abschluss-ohne-anschluss-uebergang-schule-beruf-in-nordrhein-westfalen-neu-gestalten/1963>

Kreis Recklinghausen, Homepage: http://www.kreis-re.de/Inhalte/Bildung/Regionales_Bildungsnetzwerk/index.asp ⇒ KAoA